

**Die Auflösung des Universitätsspitals.****Die Abschiedsfeier.**

Nach zweijährigem segensreichem Wirken ist im Einvernehmen zwischen dem akademischen Senat und den militärischen Behörden die Auflösung des Universitätsspitals für die Mitte August beschlossen worden, und so konnte vorgestern die Ueberführung des Gesamtelages, im ganzen mehrere hundert Patienten, in das große Barackenspital in Grinzing durchgeführt werden. Die Wiener Universität hat damit eines der größten Werke der Kriegsfürsorge durchgeführt, dem sie als Beitrag der Universitätskreise etwa eine Million gewidmet hat. Die Notwendigkeit, die Wiener Universität wieder ihrem ursprünglichen Zwecke in vollem Umfange zu widmen, hat diesen Auflösungsbeschluß herbeigeführt und die Ausgestaltung unsrer Sanitätspflege hat ihn ermöglicht, so daß das angehende Wintersemester die Hochschule wieder in vollem Betriebe sehen wird.

Aus Anlaß der Ueberführung fand im Festsaale der Universität eine herzliche Abschiedsfeier statt, die alle Patienten, die schwerer verwundeten

in ihren Liegestühlen, die Leitung des Spitals, die Aerzte, die Pflegerinnen und viele Freunde des Unternehmens vereinigte. Anwesend waren: der Obmann der Spitalkommission des Senats Hofrat v. Wettstein, Chefarzt Professor Alexander Fränkl, Hofrat Prälat Svoboda, der administrative Leiter Kanzleidirektor Dr. v. Blumauer, die Leiterinnen des Pflege- und Ausbeisendienstes Frau Hofrat Ortner, Frau Hofrat Bernasik, Frau v. Galois und Frau Förstel, viele Universitätsprofessoren etc.

Hofrat v. Wettstein, der zwei Jahre lang das Spital namens des akademischen Senats leitete, hob in einer Ansprache hervor, die Universität habe hoffen dürfen, daß ihr Liebesdienst für die verwundeten Krieger erst mit dem Ende des Krieges beendet sein werde. Aber das der Wissenschaft gewidmete Haus müsse doch jetzt instand gesetzt werden für die heimkehrende Jugend und deren Friedensarbeit. Großes hat dieses Haus erlebt in diesen Jahren. Aus weltgeschichtlichen Kämpfen kehrten die Verwundeten hier ein; den ersten russischen Ansturm hatten viele ausgehalten, den Durchbruch bei Gorlice, die Vertreibung der Russen miterlitten. Aus dem besiegten Serbien sind sie hierher zurückgekehrt und aus den Heldenkämpfen am Isonzo. Gleich dem ganzen Vaterland dankt auch die Universität jedem der Kämpfer für seine Aufopferung und hat versucht, ihren Dank durch Behandlung in diesem Krankenheim Ausdruck zu geben. Die Universität und ihre Angehörigen sind sich dessen bewußt, daß die Soldaten auch für sie kämpften. Denn indem sie Oesterreichs Kultur gegen die Einbrüche aus dem Norden schützten, haben sie auch die Stätten der Wissenschaft beschützt. Hofrat v. Wettstein schloß mit einer Guldigung für den Monarchen.

Ein Unteroffizier aus den Reihen der Patienten dankte sodann in herzlichen Worten den Funktionären, den Aerzten und Pflegerinnen für ihre selbstlose Tätigkeit. Den Soldaten werde die hier genossene Pflege nie aus dem Gedächtnis schwinden.

Die Soldaten wurden hierauf mit Kaffee, belegten Broten und Kuchen bewirtet. Die Kapelle Hügel gab ihnen ein Konzert, bei dem auch die Liedersänger Poisl und Kotter mitwirkten.

Gestern wurde bereits mit der Instandsetzung der Universität begonnen. Da die Säle teilweise in Operationszimmer, die Korridore in Badeanlagen und Belagerräume umgewandelt sind, müssen unter Leitung des Oberbauverwesers Jaroschka auch ziemlich umfangreiche bauliche Wiederherstellungsarbeiten durchgeführt werden.